

Einführung

In Nuolen, umgeben von einem Privatflugplatz, von zwei Jachthäfen „Kiebitz“ und „Seewald“, von mehr als einem Golfplatz und von sonn-seitigem Hang mit Reben am alles beherrschenden Buechberg spielte sich das Leben der 16 Bewohner ab. Es sind aus dem priesterlichen Dienst teils emeritierte Missionare und Lehrer a.D. Ihrem Titel „Hl. Familie“ entsprechend feiern sie weltweit, hier vor einer markanten Krippe, das Patrozinium. Es verbindet Mitbrüder in Nordnorwegen, in Madagaskar, in Papua Neuguinea und in Kanada, in Europa mit denen auf den Philippinen, in Südamerika und Indonesien. Das macht den Reichtum der Begegnung mit verschiedenen Kulturen, der persönlichen Erinnerung und Erfahrung aus. Davon möchte ich in aller Kürze unter 4 Punkten berichten:

1. Einkehr und Erholung
2. Aus Kirche und Welt
3. Offen für Gäste
4. Feiern und Gedenken



1. Einkehr und Erholung

Täglich stellen wir uns unter das Wort Gottes und feiern miteinander das eucharistische Mahl im Gedenken der Anliegen in Kirche und Welt und unserer Verstorbenen. Mehrmals haben wir uns zu Rundgesprächen versammelt; einige Mitbrüder haben das Konzert für Orgel und Cembalo in Quarten besucht. Es gab einen Besinnungstag auf dem Gubel, einem historischen Ort im Zusammenhang mit dem Reformationsgedenkjahr. Wir hörten einen Vortrag über das Leben des Reformators Ulrich Zwingli und feierten in der Klosterkirche der Kapuzinerinnen die Hl. Messe unter dem Gewölbe mit dem Fresko der Schlacht am Gubel.- Zwei Mitbrüder besuchten in der Klosterkirche Einsiedeln ein ökumenisches Orgelkonzert, einige wollten Pirovinos Orgelkonzert „Zwischen Gotthard, Mozart und Blues“ nicht verpassen und hatten in der vollen Kirche in Tuggen einen witzig munteren Genuss.- Wanderfreudige begaben sich auf eine Tour von Braunwald Richtung Oberplegisee, andere erholten sich im Chalet Berthier in Engelberg oder auf einer drei Tagesfahrt ins Elsass. Festlich haben wir im Jubiläumsjahr „600 Jahre Bruder Klaus“ das Hochfest am 25. Sept. begangen. Zum Hausfest „Christkönig“ hat uns der ehemalige Schüler und Organist musikalisch begleitet.

2. Aus Kirche und Welt

Anfang Mai versammelten sich Provinz- und Delegationsobere mit Ökonomen in Rom. Aus Nuolen dabei sind die Patres Julius Zihlmann und Bernhard Gischig. Im Juni nehmen von uns Missionaren von der Hl. Familie vier Mitbrüder am Jubiläumsgottesdienst „80 Jahre Missionsschwestern von der Hl. Familie“ in der Kirche Bruder Klaus in Kriens teil. Als Delegationsleiter geht P. Julius Zihlmann an die GV der Ordensoberen der Schweiz in Sitten. Der Präsident Abt von Sury zitiert einen Autor, Bruder Klaus habe den Gehorsam so verstanden *„lernt, einander zu gehorchen“* er habe auf die transzendente Dimension im Elend seiner Zeit aufmerksam gemacht: *„die Dinge wieder an ihren rechten Ort stellen“*, d.h. den Willen Gottes erkennen und dann entscheiden.- Will man aufeinander zugehen, sei die Politik der kleinen Schritte die beste.-

Nach mehr als 95 Jahren zieht am 18. Juli die Gemeinschaft der 5 MSF von Biesdorf in der Eifel nach Betzdorf im Siegerland.- Im September beteiligt sich P. Julius am Kulturausflug der Inländischen Mission nach Disentis.- P. Müller ist mit der Reisegruppe seines Cousins, Pfr. Brunner, unterwegs nach Strassburg, Speyer, Worms bis Rüdesheim.- Der Präsident des Vereins Miray, P. Roman Zwick, trifft die UNO-Beobachterin der Schweiz in Madagaskar, zwecks Information seitens eines Missionars über die Situation im Inselnd.

Im September finden wir P. Julius Zihlmann während 8 Tagen am Kongregationsrat in La Salette, am Grab des Gründers P. Jean Berthier in der neuen Kapelle, die eingeweiht wird. Die Gemeinschaften in Europa werden weniger, die Mitglieder älter. Grund zur Hoffnung geben die Regionen Java, Kalimantan, Madagaskar und Polen mit insgesamt 25 Kandidaten, die den ersten Schritt zur Mitgliedschaft wagten.- Fünf Bischöfe unserer Kongregation treffen sich aus diesem Anlass mit dem Ortsbischof von Grenoble, Guy de Kérimel, der sagt: „Die Kirche von Frankreich muss eine missionarische sein“. Der Bischof von Morombe betont: „Von Anfang an wurde grosser Wert auf Schulbildung gelegt.“ Ein Bischof von Kalimantan (Borneo) hat in seinem Sprengel ein Institut für Katechisten, 11 Seminaristen, ein Jugendzentrum, ein Haus mit viel Land für Kautschuk statt Ölpalmen. Bischöfe aus Zentralbrasilien führen ihre Kirche als Volk Gottes, in der Laien hoch geschätzt werden, soziale Netzwerke die

Familien fördern und neue Wege für das Evangelium erschliessen.- In der Diözese Samarinda auf Kalimantan sind viele Gemeinden nur mit dem Boot zu erreichen. Es gibt eine Schule für Pflegepersonal, ein Spital und ein medizinisches Zentrum. Wichtig seien gute Beziehungen zu den Lokalbehörden, unterstreicht der Erzbischof seine Ausführungen. Die Versammelten schöpfen Mut, ihre Aufgaben daheim weiterzuführen.-

3. Offen für Gäste

Aus Nah und Fern finden Bekannte und Verwandte den Weg zu uns am Obersee. So besuchen uns zwei Brüder aus der deutschen Ordensprovinz, Heini und Hubert Büdenbender, die seit über 20 Jahre in unserem Haus in Engelberg ihren Skiurlaub verbringen. Im März wollten der frühere Hauswart des Seminars mit seinen Töchtern und das benachbarte Ehepaar Schnider wissen, wie es uns nach der Übersiedlung geht.- Im Mai machten der Provinzial und sein Verwalter aus Madagaskar nach der Konferenz in Rom einen Abstecher nach Nuolen. Anfang Juni gaben uns Pfr. Alexander Pasalidi mit Marie Affentranger und eine Nichte von P. Huber sel. die Ehre ihres Besuches. Sie feierten mit uns Eucharistie und ehrten den langjährigen Pfarrer, P. Schaller und dessen Hausbeamtin mit ihrem 87. Geburtstag. Auch der Generalökonom aus Rom ist am 21. Juni zum Mittagessen da. - Gäste aus dem Pfarreiteam Menznau besuchen im Juli ihren ehemaligen Seelsorger und fühlen sich offensichtlich wohl bei Tisch. Zwei leibliche Schwestern von P. Otto Rickenbacher, die Zisterzienserin Sr. Gabriela aus dem Kloster Eschenbach und Sr. Radegunde von Ingenbohl stärken ihren Bruder mit ihrer segensreichen Gegenwart.- Vier Gäste im August feiern mit uns Gottesdienst: die ehem. Mitarbeiterin im Seminar, Lisbeth Graf und ihr Lebenspartner sowie Frau und Herr Gehrig von Triengen. Zwei Mitarbeiterinnen im Pfarreiteam Hinwil ZH gesellten sich als geladene Gäste dazu.- Von Feusisberg machte Pfr. P. Jacek Kubica einen Halt bei uns.- Im September fanden ehem. Mitarbeiterinnen des Seminars den Weg nach Nuolen: Jolanda Sidler mit ihrem Bruder sowie Silvia und Alfons Käch. Im Oktober kam es zu einer besonders freudigen Begegnung: Altrektor der KS Hochdorf, Josef Sidler, Kursgenosse unseres verst. Bischof Alwin Hafner am Kollegi Nuolen, mit Frau Hilda und einem befreundeten Ehepaar gaben uns die Ehre des Besuches.- Missionsurlauber P. Georges Zehnder wird an Allerheiligen von seinen zwei Schwestern zu seinem Quartier nach Nuolen begleitet. Das Ehepaar Huwiler besucht Br. Peter.- Lisa und Hugo Häfliger, ehem. Mitarbeitende von P. Müller in der Pfarrei Schüpfheim feiern mit ihm auswärts Geburtstag.- Nach Weihnachten hält sich Silvia Canton, Studentin aus Padua, ein paar Tage bei uns auf. Otto Rickenbacher begleitet sie. Die letzten Gäste des Jahres waren Peter Schärli mit seinen Töchtern sowie Rita und Hansruedi Schnider von Werthenstein.

4. Feiern und Gedenken

Am 30. Januar feiern wir den 95. Geburtstag unseres Seniors P. Dr. Emil Dobler mit Akkordeon-Musik von Martin Nauer mit bunten Versen über den Geehrten.- An die Jubilaren-Ehrung im deutschen Betzdorf ist P. Müller zu seinen Kollegen geladen.- Im Betagten-Zentrum Staffelnhof, Reussbühl stirbt der ehem. Schüler unseres Kollegiums, Emil G. Studer-Bättig von Schachen. Er war Buchhalter neben der Heimleiterin Sr. Canisia von Riedmatten.- Am 6. Sept. erreicht uns die Nachricht vom Tod des Salettiner-Paters Paul Anthamatten. Eine Zweierdelegation nimmt an der Beisetzungsfeier im Kloster Baldegg teil.- Am Tag der Jubilare mit einem Ausflug nach Quarten gedachten wir auch der 70 Jahre im priesterlichen Dienst unseres Seniors

und der 75 Jahre seiner Profess, der 60 Jahre seit der Profess von Xaver Müller. Betzdorf meldet den Tod von Br. Lukas, eines ehem. Mit-Novizen der Fratres Baumgartner und Müller in Mühlbach.- Im Dezember erreicht uns aus Rom eine Information zum Prozess der Seligsprechung unseres Gründers P. Jean Berthier MS.- Zum Hausfest Christkönig machte uns alle die Nachricht vom Tod des beliebten Ex-Generaloberen Wim van der Weyden in Java betroffen.- Im Advent schickt P. Julius Zihlmann an die Mitbrüder und Mitarbeitenden einen Weihnachtsbrief, begleitet vom Gedenktags-Kalender für 2018. Kurz vor Weihnachten nehmen wir Anteil am plötzlichen Tod des Superiors P. Georges Rasolo im Foyer MSF in der Hauptstadt Antananarivo. Er gehörte zur ersten Gruppe des einheimischen Nachwuchses und kannte die Schweiz. P. Rasolo litt an Asthma und starb im 61. Altersjahr.

Zum Schluss

seien dankbar unsere Mitarbeitenden erwähnt: zwei Vollzeit Angestellte für Küche und Pflege und vier teilzeitlich Mitarbeitende für Wäsche, Pforte, Versand, interne Dienste und Küche-Vertretung. Daneben leisten Mitbrüder im Rahmen des Möglichen freiwillige Arbeit. Am Silvester-Abend haben wir in einer Dankesfeier alle in unser Gedenken mitgenommen.

Nuolen, am Fest der Taufe Jesu, grüssen wir unsere Mitbrüder im kirchlichen Dienst, unsere Verwandten und Freunde, all jene, die sich mit unserer Gemeinschaft von jeher verbunden wissen. Ihnen wünschen wir ein gesegnetes und erfolgreiches, neues Jahr!

Die Missionare von der Hl. Familie